

Eltviller Nachrichten

Amtsblatt der



Stadt Eltville

Erscheint wöchentl. zweimal, Mittwochs u. Samstags.
Bezugspreis 1. — Mk. für das Vierteljahr frei ins Haus.
Durch die Post 1. — Mk. ohne Bestellgeld.

Fernsprecher Nr. 216.

Anzeigenpreis:
die 1spaltige Petitzeile 10 Pfg., bei Wiederholungen
wird entsprechender Rabatt gewährt.

Nachweislich größte Abonnentenzahl aller Zeitungen in der Stadt Eltville.

Druck und Verlag von B. Fabisz Wwe., Eltville a. Rh., Gutenbergstraße 12.

N^o 44

Eltville a. Rh., Samstag, den 2. Juni

1917.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die Personen, die Frühkartoffeln angebaut haben, werden aufgefordert die Größe der angebauten Fläche auf dem Rathaus Zimmer Nr. 12 spätestens 6. Juni zu melden.

Als Frühkartoffeln gelten alle vor dem 15. September erntereif werdende Kartoffeln.

Wir weisen darauf hin, daß die Angaben durch Nachkontrolle in der Gemarkung geprüft werden, Personen, die falsche Angaben gemacht haben, gemäß den bestehenden Bestimmungen bestraft werden.

Außerdem können die Kartoffeln beschlagnahmt und ohne Bezahlung enteignet werden.

Kartoffelerzeuger mit einer Erntefläche von nicht mehr als 8 Auten bleiben bei der Erhebung unberührt.

Eltville, den 30. Mai 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Um Licht zu sparen, wird nach dem Beispiel anderer Städte auch hier die Straßenbeleuchtung vom 1. Juni 1917 ab bis auf Weiteres abgestellt.

Eltville, den 1. Juni 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Von heute ab ist die Ausfertigungsstelle von Bezugsscheinen für Textil und Schuhwaren — Zimmer 10 — wöchentlich nur am Montag, Mittwoch und Freitag von 9—11 Uhr vormittags geöffnet.

Eltville, den 2. Juni 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In den Geschäften von Angermüller, Holland und Schülle, sind zu haben:

Spargel, 1. Sorte, das Pfund zu 75 Pfg.,
Spargel, 2. " " " " 50 "

Eltville, den 1. Juni 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In dem Fischgeschäft von Blecker sind zu haben:

Hollmops	das Stück zu Mk.	0.50
Sardellen	das 1/2 Pfund " "	1.75
Muschelfleisch	1/2 Pfund " "	0.40
Stockfisch gewässerte	das " " "	1.20
Fischpudding in Dosen, per Dose	" " "	6.50

Eltville, den 1. Juni 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei den Herren Bäckermeistern Debo und Gruner ist für die kommende Woche Weißbrot für Kranke zu haben.

Die Bezugsberechtigten wollen ihre Brotkarte behufs Abstempelung auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 8, vorlegen.

Eltville, den 1. Juni 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Da bei der Bekämpfung des Rebstichlers das Sammeln der Widler die wichtigste Arbeit ist, werden diejenigen Weinbergbesitzer, welche die Rebstichler in ihren Weinbergen selbst bekämpfen, aufgefordert, die Widler sorgfältigst zu sammeln und zu verbrennen. Es ist wiederholt beobachtet worden, daß die gesammelten Widler in die Weinbergswägen geschüttet wurden. Da eine solche Bekämpfung gar nichts nützt, sondern den anliegenden Weinbergbesitzern nur noch schadet, so wird das Ausschütten der Widler in die Weinbergswägen bei Strafe verboten.

Eltville, den 2. Juni 1917.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Es wird darauf hingewiesen, daß die schulpflichtigen Kinder, welche sich während der Ferien am gemeinschaftlichen Rebstichlersuchen und anderer landwirtschaftlicher Arbeiten beteiligt haben, bei Beurteilung nach den Ferien den Vorzug haben.

Eltville, den 2. Juni 1917.

Der Wirtschaftsausschuß.

Bekanntmachung.

Wer noch Erbsenreiser und Bohnenstangen wünscht, möge Montag, 4. Juni, abends 7—9 Uhr im Schulgebäude an der Gutenbergstraße im Zimmer Nr. 6 die Bestellungen machen; auch die vor Wochen gemachten Bestellungen sind zu erneuern, da manche sich mittlerweile mit Stangen und Reisern versorgt haben mögen.

Eltville, den 2. Juni 1917.

Der Wirtschaftsausschuß.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 4. d. Mts., vormittags von 8 Uhr ab, werden in dem Fischgeschäft von Blecker Heringe verkauft.

Auf den Kopf der Haushaltung entfällt ein Stück. Es kostet der Hering 27 Pfennig.

Bezugsberechtigt sind die Haushaltungen mit den Lebensmittelskarten Nr. 721—966.

Eltville, den 1. Juni 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 4. d. Mts., vormittags von 9 Uhr ab, wird im Rathaus Hofe Hühnerfutter abgegeben und zwar entfällt auf ein Huhn 1 Pfund. Es kostet das Pfund 20 Pfg. Abgezähltes Geld ist bereit zu halten.

Der Verkauf findet wie folgt statt:

Die Hühnerbesitzer mit den Anfangsbuchstaben

A—L von 9—10 Uhr

M—Z " 10—11 "

Eltville, den 1. Juni 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Spirituszentrale hat für Eltville 75 Flaschen Spiritus zum Preise von 55 Pfg. für das Liter zur Verfügung gestellt. Der Bezug kann nur erfolgen gegen Abgabe von Bezugsmarken, die auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 8, zu haben sind und zwar am Dienstag, den 5. d. Mts., vormittags 11 Uhr.

Bezugsberechtigt sind:

Minderbemittelte Personen der Lebensmittelskarten Nr. 601 bis 800, die den Spiritus zum Kochen dringend nötig haben, denen die Elektrizität nicht zur Verfügung steht.

Während bisher die Marken häufig ohne Prüfung des tatsächlich vorliegenden Bedürfnisses ausschließlich an Minderbemittelte verteilt wurden, dürfen die Marken in Zukunft an diese nur insoweit abgegeben werden, als sie den Brennspiritus unbedingt zu Kochzwecken benötigen und dies nachzuweisen in der Lage sind.

Sollten bei dieser Verteilungsart Marken übrig bleiben, so können diese auch an andere Verbraucher abgegeben werden, soweit der Brennspiritus ausschließlich zum Erwärmen von Milch für Wöchnerinnen und kleine Kinder oder für Kranke gebraucht wird.

In keinem Falle dürfen in Zukunft Marken für Spiritus zu Beleuchtungszwecken ausgegeben werden.

Der Verkauf findet statt in den Geschäften Hoebl, Höhn, Müller und Schuster.

Eltville, 1. Juni 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 5. d. Mts., vormittags von 11—12¹/₂ Uhr, wird im städtischen Laden Dörrmischgemüse und Dörrkohlraben abgegeben. Bezugsberechtigt sind sämtliche Haushaltungen.

Es kostet das Pfund Dörrmischgemüse Mk. 1.90

" " " " Dörrkohlraben " 1.10

Eltville, den 1. Juni 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 5. und Mittwoch den 6. Juni, vormittags von 7¹/₂ Uhr ab, werden im Hofe der Kinderkrippe, Walluferstraße, **Kartoffeln** abgegeben, das Pfund zu 6¹/₂ Pfg.

Es werden aufgerufen: am Dienstag den 5. Juni um

7 ¹ / ₂ Uhr die Nummern von	1—30
7 ¹ / ₂ " " " " "	31—60
8 " " " " "	61—90
8 ¹ / ₂ " " " " "	91—120
8 ¹ / ₂ " " " " "	121—150
9 ¹ / ₂ " " " " "	151—180
9 ¹ / ₂ " " " " "	181—210
9 ¹ / ₂ " " " " "	211—240
9 ¹ / ₂ " " " " "	241—270
10 " " " " "	271—300
10 ¹ / ₂ " " " " "	301—330
10 ¹ / ₂ " " " " "	331—360
10 ¹ / ₂ " " " " "	361—390
11 " " " " "	391—420
11 ¹ / ₂ " " " " "	421—450
11 ¹ / ₂ " " " " "	451—480
1 ¹ / ₂ " " " " "	481—510
1 ¹ / ₂ " " " " "	511—540
1 ¹ / ₂ " " " " "	541—570
2 " " " " "	571—600
2 ¹ / ₂ " " " " "	601—650

am Mittwoch den 6. Juni um

7 ¹ / ₂ Uhr die Nummern von	651—680
7 ¹ / ₂ " " " " "	681—710
8 " " " " "	711—730
8 ¹ / ₂ " " " " "	731—760
8 ¹ / ₂ " " " " "	761—790
8 ¹ / ₂ " " " " "	791—810
9 ¹ / ₂ " " " " "	811—830
9 ¹ / ₂ " " " " "	831—860
9 ¹ / ₂ " " " " "	861—890
10 " " " " "	891—920
10 ¹ / ₂ " " " " "	921—950
10 ¹ / ₂ " " " " "	951—980
10 ¹ / ₂ " " " " "	981—1010
11 " " " " "	1911 u. folgende.

Für diejenigen Personen, welche durch Feldarbeit verhindert sind ihre Kartoffeln zur festgesetzten Zeit abzuholen, ist Gelegenheit geboten, diese am Mittwoch, den 6. d. Mts., abends zwischen 6—8 Uhr, im Keller der Gutenberg-schule in Empfang zu nehmen.

Eltoille, den 1. Juni 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 6. d. Mts., vormittags von 11—12¹/₂ Uhr, werden im städtischen Baden **Eier an Kranke** abgegeben.

Anspruch auf Eier haben nur diejenigen Kranken, die ein ärztliches Zeugnis haben. Bezugscheine hierfür sind am Dienstag, den 5. d. Mts., vormittags von 10—12 Uhr, auf dem Rathhaus Zimmer Nr. 8 erhältlich.

Es kostet das Ei 33 Pfennig.

Eltoille, den 1. Juni 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen Polizei wurde gemeldet:

Als gefunden:

- 1 Zwickel.
- 1 Abschnitt von der Fetzkarte Nr. 29.
- Als verloren.
- 1 Portemonnaie mit Inhalt.
- Als zugelaufen:
- 1 Hund (Dobermann).

Die Finder bzw. Verlierer wollen ihre Rechte auf dem hiesigen Rathhaus, Zimmer Nr. 1, geltend machen.

Eltoille, den 2. Juni 1917.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 5. und Mittwoch, den 6. d. Mts., wird im städtischen Laden **Butter, Margarine, Rinderfett und Schmalz** ausgegeben. Auf den Kopf der Haushaltung entfallen 40 Gramm.

Es kosten:

40 Gramm Butter . . .	25 Pfennig.
" " Margarine . . .	16 "
" " Rinderfett . . .	20 "
" " Schmalz . . .	28 "

Solange der Vorrat reicht kann gewählt werden.

Das Geld ist unbedingt abgezahlt mitzubringen.

Für die Güte der Ware wird nicht gehaftet.

Es werden aufgerufen:

am Dienstag, den 5. Juni 1917 um:

8 Uhr die Nummern	101—180
8 ¹ / ₂ " " " "	181—260
8 ¹ / ₂ " " " "	261—340
8 ¹ / ₂ " " " "	341—420
9 " " " "	421—500
9 ¹ / ₂ " " " "	501—580
9 ¹ / ₂ " " " "	581—660

Der Verkauf wird um 10 Uhr geschlossen.

Es werden aufgerufen:

am Mittwoch den 6. Juni 1917 um:

8 Uhr die Nummern	661—740
8 ¹ / ₂ " " " "	741—820
8 ¹ / ₂ " " " "	821—900
8 ¹ / ₂ " " " "	901—980
9 " " " "	981—1060
9 ¹ / ₂ " " " "	1061—1094 und
9 ¹ / ₂ " " " "	1—50
9 ¹ / ₂ " " " "	51—100

Der Verkauf wird um 10 Uhr geschlossen.

Eltoille, den 2. Juni 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir suchen:

- 1 Arbeitsbursche.
- 1 Monatsmädchen oder Frau.
- 2 junge Mädchen für Gartenarbeit.

Eltoille, den 2. Juni 1917.

Städtische Arbeitsnachweisstelle.

+ Noch zehn Minuten bis zwölf Uhr.

In der vom Kreisausschuß unlängst veranstalteten Versammlung der Bürgermeister, Magistrate, Geistlichen und Lehrer, in welcher Direktor Bruns aus M.-Gladbach in gewohnter Meisterschaft über die Ernährung unseres Volkes sprach und der Ueberzeugung Ausdruck gab, daß wir bei einigem guten Willen und allseitiger Pflichterfüllung über die Krisis in unsrer Versorgung hinauskommen, hat ein anderer Redner den Ausdruck getan, den wir an den Kopf unserer Erörterungen setzten, daß des deutschen Volkes Uhr auf 10 Minuten vor zwölf stehe, mit anderen Worten: „es hat 40 Minuten, 10 Monate, alle Entbehrungen mit seltener Standhaftigkeit und mit bewunderungswürdiger Geduld und Ruhe ertragen. — nun gilt es noch 10 Minuten — noch zwei Monate — bis zur Ernte auszuhalten, um zum siegreichen Ende zu gelangen. Und das deutsche Volk muß und wird diese zehn Minuten noch standhalten, wenn es nicht will, daß alle die Ströme von Blut, alle die Opfer, die es in den drei Kriegsjahren gebracht hat, nicht umsonst geflossen, nicht vergebens gewesen sind. Die Waffen strecken, das hieße uns einem erbarmungslosen Feind ausliefern, der uns so zurichten würde, daß wir noch nach Menschenaltern zur ärmsten, bedauernswürdigsten Nation gehörten. — die Waffen strecken, das bedeutet Hunger und Elend in Permanenz. — die Waffen strecken, wäre Selbstmord, wäre die physische und moralische Vernichtung des deutschen Volkes.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch den 6. d. Mts., vormittags von 9 Uhr ab, wird in den hiesigen Lebensmittelgeschäften **Zucker** abgegeben. Auf den Kopf der Haushaltung entfallen 600 Gramm.

Es kosten:

die 600 Gramm Würfelzucker	Mk. 0.4
Gemahlene Zucker	" 0.3

Der Verkauf findet wie folgt statt:

In dem Geschäft von:

Holland . . . die Nummern	1—54
Wahl . . .	55—110
Büchel . . .	111—166
Höber . . .	167—220
Hermanns . . .	221—276
Schuster . . .	277—327
Reinheimer . . .	328—371
Wagelhan . . .	372—417
Buchta . . .	418—460
Müller . . .	461—526
Konsum-Verein . . .	527—643
Latscha . . .	644—767
Höhn . . .	768—878
Doehl . . .	879—1094

Eltoille, den 1. Juni 1917.

Der Magistrat.

Kriegs-Chronik.

30. Mai.

Westen: Tagsüber nur im Witschaetebo lebhaftes Artilleriefener. Abends nahm das Feuer auch an anderen Stellen zu. Erkundungsvorposten der Engländer an der Artoisfront, der Front am Chemin des Dames wurden zurückgeworfen. — Osten: Die Lage ist unverändert.

31. Mai.

Westen: Die lebhafteste Artillerietätigkeit über dem Scarpe wurden englische Kompagnien, überwachend vorstiehn, verlustreich abgewiesen. Auch zwischen Monchy und Guemappe erfolgten englische Angriffe, die in zähem Nahkampf durch westpreussische Regimenter niedergeworfen wurden. — Längs des Chemin-des-Dames-Rückens erreichte der Artilleriekampf große Stärke. Am dem südlichen Mauseufer stürmten nach umfang-

Niemand, der gesunden Menschenverstand wird auch nur den Gedanken an eine solche Aktion hegen. Der Deutsche, der wirklich, Entbehrungen zu entgehen, zu einem solchen Schritte den Rat erteilt, wäre reif für die Gummistube einer Irrenanstalt. Nein, für uns gibt es keine Wahl, als den Zeiger der Uhr im Auge zu halten und standhaft und unentwegt zu harren, bis das Schlagwerk aushebt und in wichtigen Schlägen die zwölfte Stunde, mit ihr das Ende der Prüfung verkündet. Darum, wenn's auch schwer fällt, die Köpfe hoch, nicht verzagen, nicht kleinmütig werden bei einigem guten Willen kommen wir durch. Hören wir den erlösenden Glockenschlag, der die Öffnung unserer Feinde zu Schanden macht und die unbefiegbare Kraft des Germanentums vor aller Welt kund tut.

Freilich ist es für einen großen Teil der Rheingauer Bevölkerung furchtbar hart, in Auszuhalten, insbesondere für die Schwerarbeiter für unsere armen Winzer, die in der Hitze des Tages draußen ihre mühevollen Arbeit verrichten und nicht einmal Brot genug haben, um ihren Hunger zu stillen. Ihr Verdienst erlaubt ihnen nicht, Spargeln und andere teuren Gemüse zu kaufen, sie sind auf Kartoffeln angewiesen, die auch nur in sehr beschränktem Maße ihnen zur Verfügung stehen. Wie oft hören wir Klagen, wenn sie abends müde aus dem Feld kommen, wie gerne möchten wir ihnen helfen. Was wollen dagegen die Beschwerden bedeuten, die zu Hause sitzen, vielleicht kleineren Entbehrungen leiden und dabei öffentlich Jammern und Mord schreien, wenn einmal etwas nicht

der Sprengung westrheinische Truppen mehr französische Gräben und brachten 40 Gefangene und mehrere Maschinengewehre ein. Bei dem Erkundungsunternehmen eines oberrheinischen Regiments fielen 50 Gefangene in unsere Hände. — Während der Nacht kam es auf dem Steufer der Maas zu lebhafter Feuerartigkeit. — An der Gesamtlage hat sich nichts geändert.

1. Juni.

Besten: An der Küste, im Obermoos, im Basse-Abchnitt nahm der Artillerielampf große Heftigkeit an. Erkundungsvorstöße wurden in Schlamm zurückgeschlagen. Auch am La Basse- und am Scarpeufer erreichte die Feuerartigkeit große Stärke. Erkundungsvorstöße der Engländer wurden bei Dulluch, Cherish und Zon- abgewiesen. — An der Aisnefront und in der Champagne ist die Gefechtslage unverändert. 371 fielen am Hochberge 60 Franzosen als Gefangene in unsere Hand. — Osten: Bei Smor- Baranowitschi, Brodn und auch an der Boczow-Tarnopol überschritt die Feuerartigkeit das bisher vor kurzem übliche Maß. — Mazed. Front: Bulgarische Vorposten brachen durch Feuer feindliche Vorstöße am Wardar- und Doiransee zum Scheitern. — Western verloren die Wegner 4 Flugzeuge und 3 Fessel- ballons.

Zur Kriegslage.

Kaiser Wilhelm an Kaiser Karl

Berlin, 1. Juni. (W. T. B. Amtlich.) Seine Majestät der Kaiser hat folgende Draht- nachrichten abgesandt.

An den Kaiser von Oesterreich, apostolischer König von Ungarn, Majestät.

In jähem Ringen, bereit zu neuen Kämpfen, hat Deine 3 500 000 Mann Armee dem mächtigen hartnäckigen Ansturm des westlichen Feindes getrotzt und ihn zum Scheitern gebracht.

Du und die tapferen Truppen Deiner Länder beglückwünsche ich zu dem großen Erfolg. Gott wird weiter mit uns sein.

Wilhelm.

Schloß Homburg v. d. Höhe.

Ihrer Majestät der Kaiserin

Paul Meldung des Feldmarschalls von Pin-

dem ihrem Wunsche gegangen oder ihnen eine über die Leber gelaufen ist. Ein wahrer erfährt uns immer, wenn wir so etwas. Gewiß es sind Fehler in der Ernährungs- gemacht worden und werden noch täglich gemacht, und nicht allein in Eltoille. Von oben ab hat man gefehlt. Oder ist es nicht ein Grundfehler, daß die Regierung unseren Rheingau- für fähig hält, sich selbst zu versorgen, während doch von Sachkundigen klar bewiesen, daß die im Kreise erzeugten Lebensmittel bei weitem nicht zur Ernährung seiner Bevölkerung reicht? Ein Blick auf den Viehstand des Rheingau- genügt, um zu zeigen, daß es mit der Landwirtschaft nicht weit her ist. Birgt der Mannshausen in seinen Mauern nur eine Kuh, die, wie wir hören, kaum die Milch für ihren Besitzer liefert. Aber das will die Regierung nicht einsehen, und alle Proteste haben bis jetzt keinen Erfolg gehabt. Dieser Widerstand der obersten Behörden gegen unsere berechtigten Wünsche ist ein Grund- fehler und die Ursache, daß wir Rheingauer jetzt Teil Hunger leiden, während die Nachbar- schaft noch verhältnismäßig günstige Lebensmittel- bedingungen hat.

Nicht mit Unrecht hat ein Artikelschreiber in einem hiesigen Blatte neulich darauf hinge- deutet, daß der Rheingau bei der Steuererklärung als das gepriesene Land der Reben gilt, während man bei Zuteilung der Lebensmittel davon absehen können glaubt. Es werden auch Fehler bei uns gemacht, das zu leugnen uns gar nicht einfällt. Wir bestreiten auch keineswegs das Recht der Preise, auf Uebelstände, wie sie sich vorfinden,

denburg ist nunmehr die große englisch- französische Frühjahrsoffensive zu einem gewissen Abschluß ge- kommen. Seit vorigen Spätherbst vorberei- tet und vom Winter her angelegt ist der von gewaltigen Mengen an Artillerie und tech- nischen Hilfsmitteln aller Art unterstützte An- sturm der englisch-französischen Heere nach siebenwöchigem harten Ringen gescheitert!

Gottes Hilfe verlieh unseren unvergleich- lichen Truppen die übermenschlichen Kräfte, um die herrlichen Taten auszuführen und die gewaltigsten Kämpfe erfolgreich zu bestehen, die je die Kriegsgeschichte gesehen hat! Alle Hel- den! Ihre Leistungen gebieten Ehrfurcht und heiße Dankbarkeit zugleich, die ihnen jeder Deutsche zu zollen verpflichtet ist.

Dem Herrn sei Lob und Preis für seinen Beistand und Dank für solch ein herrliches Volk in Waffen!

Wilhelm.

Deutschlands Kriegsziele

Berlin, 31. Mai. Unter der Überschrift: „Cecil und Asquith über Englands Kriegs- ziele“ heißt es in der „Nordd. Allgem. Ztg.“: Abgesehen von den Unterstellungen in der Rede Asquiths decken sich die vorgetragenen Grund- sätze mit denen, die von deutscher verantwort- licher Seite aufgestellt wurden. Deutsch- land will tatsächlich keine Gebietser- weiterungen zum Zwecke der Vergröße- rung sowie der politischen und wirtschaftlichen Machterweiterung, es will lediglich sein eige- nes Gebiet gegen die fremden Eroberungs- pläne verteidigen und es will darüber hinaus diejenigen Bürgschaften erlangen, die den Zwecken seiner künftigen Verteidigung und seines Selbstschutzes dienen. Es befindet si- deshalb umfomehr in Uebereinstimmung mit den politisch-sittlichen Leitsätzen Asquiths, als es sich in der Frage der ihm benachbarten Fremdvölker, wie in dem Fall Polen, sich nicht von dem Wege entfernt hat, den Asquith in seiner Vorlesung über die Moral der Annexi- onspolitik vorgezeichnet hat.

Der kritische Augenblick

Zürich, 1. Juni. „Daily News“ schreiben: Die aus Rußland anlangenden Nachrichten lassen keinen Zweifel darüber aufkommen, daß wir vor dem kritischsten Augenblick des Krie- ges stehen. Von den nächsten 1—2 Wochen hängt das Schicksal Rußlands, wenn nicht der

hinzurufen und deren Abstellung zu verlangen. Wenn es aber in einem Ton geschieht, der auf- reizend auf die Menge wirkt, wenn der Kritiker sich selbst als Born der Weisheit und als un- fehlbarer Berater des Publikums hinstellt, dann weist der Leser mit Recht solche Annahme zurück und sieht darin nur den Versuch zur Popularitätshascherei. Es war ein Fehler z. B. den Verkauf des Ahabarbers mit dem Bezug des Zuckers zu verbinden, weil derjenige, der Ahabar- ber selbst pflanzt, dadurch in Nachteil kommt; es war auch von der Lebensmittelkommission ein Fehler, Spargelabschlüsse in solcher Höhe und zu solchem Preise zu machen. Aber wer konnte ahnen, daß in diesem Jahre die Spargelernte einen solch' abnorm günstigen Verlauf nehme! Hätte die Kommission einen Abschluß nicht gemacht, dann wäre mit Recht über sie gewettert worden, dann hätte man sie auf eine große Anzahl anderer Orte verwiesen, die zeitig für Spargeln durch Verträge gesorgt hatten. Wer die Schwierigkeiten überblickt, welche die Stadt- verwaltung wegen der Lebensmittelversorgung hat, wer bedenkt, daß es außerordentlich schwierig ist, Sachverständige zur Mitarbeit heranzuziehen, der begreift auch, daß Fehler und Mißgriffe nicht ausbleiben können. Ein weiterer Uebel- stand ist die oft künstliche Verteuerung aller Gebrauchsartikel. Es werden zuweilen Preise verlangt ohne jede Berechtigung, die dem Mittel- stande unerschwinglich sind, geschweige denn für den armen Mann. Der Bucher ist den Menschen in die Knochen gefahren, Gewissen und Ehrlich- keit aus den Herzen geschwunden. Ruhig sieht man da zu und läßt das Publikum ausbeuten,

Ausgang des Krieges selbst ab. Die neue pro- visorische Regierung wird bestehen oder fallen. Fällt sie, so verfällt Rußland der Anarchie und scheidet als Zukunftsfaktor aus. Soll dies Unglück abgewendet werden, so müssen die Verbandsmächte die Ziele der russischen Regierung verstehen lernen und dieser sofortige reichliche Unterstüt- zung anbieten. Was wir zu fürchten haben, ist der steigende Argwohn der russischen Demokratie den englischen und französischen Absichten gegen- über.

Arbeiter- und Soldatenrat gegen die Offensive

„Daily Mail“ meldet aus Petersburg über eine neue Stellungnahme des Arbeiter- und Soldatenrats gegen eine Wiederauf- nahme einer Offensive Rußlands.

Vor neuen Schlachten!

Daag, 1. Juni. Der Berliner Korrespondent des „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet sei- nem Blatt:

„Von gutunterrichteter deutscher Seite wird mir mitgeteilt: In der Entente hat der Wunsch, den Krieg fortzusetzen, so- lange noch irgend eine Aussicht auf Erfolg ist, gesiegt. Eine große allgemeine Offensive, die nicht die Fortsetzung der Frühjahrsoffensive dar- stellt, steht vor der Tür. Man erwartet, daß diese Offensive in den nächsten Wochen an allen Fronten losbrechen wird. Es ist England nicht nur gelübt, Frankreich hierfür zu ge- winnen, sondern auch Rußland wird es wa- gen, die Disziplin seines Heeres einer Probe aus- zusetzen und am allgemeinen Angriffe teilnehmen. Diese Offensive soll nicht nur auf dem westlichen und östlichen Kriegsschauplatz, in Mazedonien und Palästina geschehen, sondern man glaubt in Berlin die Sicherheit zu haben, daß auch große Operationen zur See die'r Offensive sich anschließen werden. Man vermutet verschiedene Ursachen für die Eile, mit der diese Offensive ins Werk gesetzt wird, obgleich unter normalen Verhältnissen es doch sicher im Interesse der Entente gelegen hätte, die Vorbereitungen bis zum Herbst zu verschieben. Erstens, so glaubt man in Berlin, wird England seit dem zunehmenden Verluste seines Tonnenmaßes nicht länger mehr die unerhörte Menge Schiffsraum zur Ver- sorgung haben, zweitens will England vor allen Dingen mit einer raschen Entscheidung versuchen, der allgemein drohenden Lebensmittelnot zuvor- zukommen. Drittens vermutet man, daß in Eng- land die Erwägung von Einfluß gewesen ist daß

das so schon fast unter der Last der Abgaben und Steuern zusammenbricht. Vor mir liegen eine ganze Anzahl von Beispielen, in denen es geradezu wunderbar wirkt, daß die Behörden nicht einschreiten. Ja, neulich hielten die Kirschen- produzenten eine Versammlung dort unten am Rhein, in der sie die Aufbesserung der Höchst- preise für Kirschen verlangten und von einem Reichstagsabgeordneten das Versprechen erhielten, daß er für ihre — gerechte Forderung — ein- treten wolle. Und dabei beugen sich die Keste unter der Last der Früchte! —

Doch genug für heute. In jener obener- wähnten Versammlung hat der Direktor Bruns, um ein einträchtiges Zusammenwirken zwischen Behörden und Einwohner zu ermöglichen, die Bildung von Kreis- und Ortsausschüssen vorgeschlagen, welche die Maßnahmen der Be- hörden und Wirtschaftsausschüssen prüfen und nach Anhörung der Bevölkerung auch Vorschläge zur besseren Sicherung der Ernährung machen sollen. Auch in Eltoille ist ein solcher Ausschuß im Entstehen begriffen. Wohlan denn, wer sich berufen fühlt mitzuwirken, komme herbei, schrift- lich und mündlich nimmt er gerne Ratschläge zur Verbesserung der Lage, woher sie auch kommen mögen, mit herzlichstem Danke an. Wo es das Wohl des gemeinsamen Vaterlandes und unserer Stadt gilt, bleibt, die Ueberzeugung hegen wir, keiner zurück. Vereinte Kraft, gemeinsame Arbeit, ein Herz für die Bevölkerung und ein felsenfestes Vertrauen auf Gottes Gerechtigkeit wird die Schwierigkeiten der nächsten Monate leichter gestalten.

es stets schwieriger wird, die Kriegsstimmung wach zu halten und dies sowohl im eignen Lande als bei den Verbündeten. Besonders aber habe man sich beeilt, um aus der jetzt vorhandenen Strömung in St. Petersburg Nutzen zu ziehen. Deshalb glaubt man hier, daß dieser forcierte Versuch jetzt gewagt werden wird.

Lokales und Provinzielles.

b Eltvile, 1. Juni. Herr Konsul Reesen, z. St. Hauptmann im Felde, wurde mit dem Hanseatenkreuz des Bremischen Staates ausgezeichnet. Das Hanseatenkreuz ist, soweit wir unterrichtet sind, der einzige Orden des Staates Bremen.

r Eltvile, 1. Juni. In dem gewaltigen Völkerringen unserer Tage hat ein neuer Abschnitt durch die Tätigkeit unserer U-Boote eingelegt. Das ganze deutsche Volk steht mit tiefem Ernst und äußerster Entschlossenheit einmütig hinter den Männern, die diese starke Waffe mit staunenswerthem Erfolg gegen den Feind führen. Nun gilt es in gleicher Einhelligkeit den Helden den Dank abzustatten. Zu diesem Zwecke soll eine U-Boot-Spende für die Besatzungen und deren Familien als Gabe des ganzen deutschen Volkes dargebracht werden. Auch unsere Gemeinde darf und wird nicht fehlen! In den ersten Tagen werden durch den Ausschuß, Vorsitzender Herr Veterinärarzt Pich hier, Einzeichnungslisten herumgereicht und bitten wir herzlichst, durch reiche Spenden die gute Sache unterstützen zu wollen.

n Eltvile, 1. Juni. Der Frost hat doch

größeren Schaden angerichtet, als man anfangs glaubte. So hat die hiesige Ortsrebenaufsichtskommission in ihrer Sitzung am vergangenen Mittwoch festgestellt, daß über 50 Morgen Weinberge der Eltviller Gemarkung erfroren sind. Festgestellt wurde sodann, daß durch das massenhafte Auftreten des Rebentichlers großer Schaden verursacht ist. — Der Zustand der Weinberge im übrigen würde als im Allgemeinen gut erachtet.

(1) Eltvile, 1. Juni. Am Mittwoch hat Herr Domkapellmeister Hartmann von Frankfurt, ein weitbekannter Experte für Glocken- und Orgelbau, unser Geläute einer eingehenden Prüfung unterzogen. Sein Gutachten über den Wert des Geläutes in musikalischer Beziehung lautete sehr günstig; es empfiehlt warm die Erhaltung des Geläutes. Das Gutachten wird den Behörden unterbreitet werden und wollen wir hoffen, daß es Erfolg hat. Ebenso günstig lautet das Urteil des Experten über die Orgel, d. h. es empfiehlt dringend, daß die sog. Prospekt Pfeifen dem Werk erhalten bleiben.

g Eltvile, 2. Juni. Wie wir von dem Bürgermeisteramt hören, beabsichtigt der Magistrat, um dem Gemüsemangel hier abzuhefen, aus Dessen Gemüse einzuführen. Ob die Absicht gelingt, ist noch zweifelhaft, da Dessen der Ausfuhr dauernd Schwierigkeiten macht, obgleich jede Sperre reichsrechtlich aufgehoben ist.

* Eltvile, 1. Juni. (Erfolge militärischer Jugendvorbildung.) Das Stellvertretende Generalkommando 18. Armeekorps gibt in einem Rundschreiben an die in Betracht kommenden Regierungsstellen bekannt, daß die

Rekruten des jüngsten Jahrganges, welche an der militärischen Jugendvorbildung teilnehmen, sich nach jeder Richtung hin hervorgetan und durch ihr Beispiel einen guten Einfluß auf die nicht militärisch vorgebildeten Mannschaften ausgeübt haben. Größere körperliche Gewandtheit, leichtere Auffassungsfähigkeit, Diszipliniertheit und Strammheit treten bei ihnen vorteilhaft hervor. Es wird deshalb auf die hohe Bedeutung der militärischen Jugendvorbildung gerade unter den jetzigen erschwerten Verhältnissen erneut hingewiesen und zu weiterer tatkräftiger Mitarbeit aufgefordert.

* Eltvile, 1. Juni. (Keine späte Ernte.) Nachdem jetzt überall das Korn in Blüte besteht die Befürchtung einer späten Ernte infolge der Aprilfröste nicht mehr. Da nach der Bauernregel von der Blüte bis zur Ernte des Korns 6 Wochen verstreichen, ist der Kornschnitt bei normaler Witterung wie in den Vorjahren schon Mitte Juli zu erwarten. Die Früchte sind bereits bis zum Häufeln gewachsen, so daß auch bei diesem Lebensmittel die Ernte in normaler Zeit zu erwarten ist.

Vereinsnachrichten.

Verein ewige Andenken. Sonntag, 3. Juni. Versammlungstag für Männer und Jünglinge.

Öffentliche Wetterdienststelle Frankfurt a. M.

Sonntag, 3. Juni. Teils wolfig, teils heiter, kein Gewitter, sonst trocken, Temperatur unverändert.

Verantwortlich: Robert Etienne, Eltvile.



Im Kampfe fürs Vaterland starb den Helden Tod
unser langjähriger Monteur

Herr Josef Germann.

Wir verlieren in ihm einen treuen und fleissigen
Angestellten, dessen wir stets in Ehren gedenken
werden.

ELTVILLE, den 31. Mai 1917.

Rheingau-Elektrizitätswerke Aktien-Gesellschaft.

Weiß- u. Rotwein-Versteigerung zu Oestrich-Winkel (Rheingau).

Donnerstag, den 21. Juni d. Js., nachm. 2½ Uhr,
im „Saalbau Ruthmann“ zu Oestrich-Winkel (gegenüber der
Staats-Eisenbahn) versteigern die Unterzeichneten

31 Nummern 1908er, 1909er, 1911er,
1915er und 1916er Rheingauer
und Rheinheffische Weißweine sowie
4 Viertelstück 1915er

Ober-Jungelheimer Rotweine

erster Lagen und hervorragender Provenzen.

Probetag im Saalbau Ruthmann für die Herren Kom-
missionäre am Dienstag, den 5. Juni, Allgemeine am Montag,
den 11. Juni sowie am Versteigerungstag morgens vor- und nach-
mittags während der Versteigerung.

Heinr. Frz. Walter Ww.
Otto Etienne

Weingutsbesitzer
zu
Oestrich i. Rheing.

Heuversteigerung.

Am Mittwoch, den 6. Juni lfd. Js.
vormittags 9 Uhr

anfangend, wird der Heuertrag auf der Lang-
werther Au bei Hattenheim losweise versteigert.

Freiherrlich Langwerth von
Simmern'sches Rentamt.

Gründlichen, gewissenhaften Gesangsunterricht

nach bestbewährter Methode erteilt in und
außer dem Hause

Friedr. Kab.

Anmeldungen: Nachmittags 3—4 Uhr in Rüdesheim,
Rheinstr. 12 II. (auch schriftlich), ebenso im Verlag
dieses Blattes.

An alle Drucksachen- Verbraucher.

Die andauernde Preissteigerung aller für den
Buchdruckereibetrieb erforderlichen Materialien
und die neuerdings wieder notwendig gewordene
erhebliche Erhöhung der Löhne und Gehälter
zwingen uns, die Preise für Satz und Druck
usw. ab 1. Juni 1917 um 50% zu erhöhen.
Das zu den Druckarbeiten verwendete Papier
wird, wie bisher, nach dem jeweiligen Stande
der um das Doppelte bis Dreifache gestiegenen
Einkaufspreise berechnet.

Deutscher Buchdrucker-Verein

Kreis III

Bezirk Wiesbaden.

Gesang- und Gebetbücher

empfiehlt Buchhandlung B. Fabisz Ww.

Ein faum getragener
Sommer-
Waschanzug

(Anziehhosen) für Knaben
von 15 Jahren, billig
zu verkaufen.

Näh. i. d. Exp. d. Bl.

2 tadellose, 4-stäm-
Salon- und

Geh Zimmerlüfter

à 80 Mk., zu verkaufen

Wörthstraße 2

Kath. Kirche
Eltville.

Dreifaltigkeits-
sonntag.

6.30 Uhr Frühmesse.
8.45 Uhr hl. Messe.
10 Uhr Hochamt. (Kollation
für die Fronleichnamssch-
zession.)
2 Uhr Christenlehre
Andacht von den
göttl. Tugenden.
6 Uhr Armenseelenbräu-
schaft.

Fronleichnamssch-

Am 6 u. 7 Uhr hl. Messe.
8 Uhr Hochamt. (Kollation
für den Konfessionen-
nachher Prozession.)
2.30 Uhr sakramentaler
Bruderschaft.

An Werktagen.

6.15 Uhr Frühmesse.
7 Uhr Pfarrmesse.
8.00 Uhr hl. Messe.
Dienstag abend 5
Kriegsandanacht.
Mittwoch nachm. 5
Beichtstuhl.

Während der Fronle-
ichnamsschzession sind meh-
Engländer, abends
sakramental. Andacht